

Auch Otto Schmirgai liebte das Leben, aber er handelte als Kämpfer, als er dem das Leben erhalten half, der dazu noch irgendeine Aussicht hatte.

„Wenn ich auch mein Todesurteil auf dem Buckel habe“, sagte er beim letzten Gespräch mit seiner Frau im Zuchthaus Brandenburg, „den Kopf kriegen sie nicht. Die Rote Armee ist schneller als sie.“

Aber die tapferen Kämpfer der Sowjetarmee hatten noch einen weiten und schweren Weg vor sich... Am 24. Oktober 1944 wurde Otto Schmirgai hingerichtet. Der Zuchthausfriseur erzählte später der

Frau Schmirgals auf einer OdF-Kundgebung im Zuchthaus Brandenburg: Otto Schmirgai sei aufrecht und im vollen Bewußtsein des nahen Sieges der gerechten Sache zum Fallbeil gegangen.

Der Antifaschist Schmirgai wußte: Wenn auch der Zeitpunkt der Befreiung etwas später kommt und sein Kopf noch fallen mußte, die „Jungs“ werden eines Tages ganz gewiß da sein und eine neue Gesellschaftsordnung der sozialen Gerechtigkeit und des dauerhaften Friedens aufbauen.

L e s e r z u s c h r i f t e n

Methodische Hilfe für den Propagandisten

Es genügt nicht allein, daß der Zirkelleiter ideologisch stark ist, daß er ein hohes politisches Niveau besitzt, sondern er muß auch fähig sein, seine Kenntnisse weiter zu vermitteln, sie mit der Praxis zu verbinden und anschaulich darzulegen sowie zaghafte Genossen mit in die Diskussion einzubeziehen. Außerdem darf bei keinem Zirkelleiter das Gefühl aufkommen, daß er in der Schule sitzt und daß ihm die Hausaufgaben abgefragt werden.

Aus diesem Grunde führte die Bezirksleitung Potsdam Propagandistenlehrgänge durch mit dem Ziel, den Genossen Wirtschaftsfunktionären, die noch nicht als Zirkelleiter tätig waren, sowie weniger qualifizierten Propagandisten in der Methode der Durchführung von Zirkelabenden Hilfe und neue Anregungen zu geben.

Bewährt hat sich dort die Methode, daß jeder Lehrgangsteilnehmer zu jeder Lektion selbst einen Seminarplan ausarbeitet. Je ein Lehrgangsteilnehmer führte dann auf Grund seines Seminarplans das Seminar mit einer Gruppe von 10 bis 15 Genossen selbständig durch.

Erfahrene Propagandisten halfen als Seminarlehrer den Genossen ihres Seminars bei der Ausarbeitung der Seminarpläne sowie schwächeren Genossen beim Studium. Durch diese individuelle Betreuung der Lehrgangsteilnehmer erreichten wir, daß sich die Qualität der Seminarpläne ständig verbesserte, daß unklare

Fragen an Ort und Stelle geklärt wurden und in kürzester Frist ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen den einzelnen Genossen zustande kam.

Bei der Ausarbeitung der Seminarpläne half den Genossen aber auch ein Vortrag über die Methodik des Zirkelleiters. Schon in den ersten Seminarplänen spiegeln sich die Hinweise aus dem Vortrag wider, wie z. B. im Unterricht vom Nahen zum Entfernten zu gehen, bildhaftes Darlegen des Stoffes usw.

Das Schwierigste für einen großen Teil der Genossen war, die richtige Verbindung zwischen dem Zirkelleiter und den Teilnehmern herzustellen, die Atmosphäre — hier sitzt der Lehrer, und dort sitzen die Schüler — zu überwinden. Die Sicherheit der Genossen nahm ständig zu, und die Seminarführung wurde von Mal zu Mal straffer und systematischer. Durch die immer besser werdende Fragestellung erreichte man, daß die Probleme an Hand von Beispielen aus Betrieben, LPG usw. erläutert wurden. Besonders gut war, daß solche Genossen, die den Stoff beherrschten und schon praktische Erfahrungen in der Zirkelarbeit hatten, durch ihre Darlegung die weniger qualifizierten Genossen in die Lage versetzten, daraus Fragen zu entwickeln.

Anschließend an die Seminare gab das gesamte Kollektiv eine Einschätzung. Die Teilnehmer sagten auf Grund ihres eigenen Seminarplans, welche Probleme